

Panorama v. 02.12.2021

Stiko: Bloß keine Eile beim Impfen

Anmoderation

Anja Reschke:

„Schöne Bescherung steht uns da bevor. Kein Glühweinrausch auf dem Weihnachtsmarkt, die ausufernde Weihnachtsfeier abgesagt, so wie viele viele andere Veranstaltungen auch, die vierte Welle rollt. Wir sind beim Impfen zu spät dran und zu langsam. Eine überragende Rolle spielt dabei die STIKO, die ständige Impfkommission. Die letzte Instanz, die selbst bei Impfskeptikern noch eine gewisse Glaubwürdigkeit genießt. Ihn kennen Sie vermutlich, den Vorsitzenden Thomas Mertens. Die STIKO stand immer im Ruf, besonders genau und sorgfältig zu prüfen. Deshalb dauerte es bei uns auch viel länger als woanders, auch jetzt wieder beim Boostern. Aber ist das wirklich deutsche Gründlichkeit? Die STIKO ist kein großes Institut mit dutzenden Mitarbeitern, sondern eine Gruppe von 18 Ehrenamtlichen, die das nach Feierabend oder in ihrer Rentenzeit machen und sich regulär eigentlich nur dreimal im Jahr treffen. Auf ein solches Gremium setzt also die Bundesregierung in einer Krise nationaler, nein internationaler Tragweite. Johannes Edelhoff, Andrej Reisin und Caroline Walter.“

Einen Kilometer anstehen zum Boostern Der Grund für das Chaos: es ging viel zu spät los, jetzt sollen plötzlich alle auf einmal geimpft werden.

Umfrage:

Panorama: „Wie alt sind Sie?“

„81.“

Panorama: „Haben Sie nicht bei ihrem Hausarzt nach einem Termin gefragt?“

„Ja, aber er bekommt den Termin erst zum 15. Januar und das ist für ihn zu spät, er braucht einen früheren Termin. Die Auffrischung für meinen Vater ist wichtig. Und ich mach die gleich mit. Fertig.“

Umfrage 2:

„Das hier ist das nackte Chaos, finde ich!“

Umfrage 3

„Das haben die ganze lange gewusst, dass wir geboostert werden müssen, das ist eine Unverschämtheit.“

Panorama: „Und was geht da in Ihnen vorbei, wenn Sie an die denken, die es organisiert haben – die Politik jetzt?“

„Wut! Sehen Sie doch! Das geht ja nicht nur uns so. Das geht den Leuten so, meine Freundin ist krebskrank, ist zu Hause, die kann hier nicht stehen, die kriegt keinen Booster.“

Warum ging es so spät los mit dem boostern? Die Politik hat, mal wieder, auf ein Gremium gewartet: Die Ständige Impfkommission, kurz STIKO. Die arbeitet zwar gründlich, aber auch sehr

langsam. Denn sie besteht aus Ehrenamtlichen. Der Vorsitzende ist der Virologe Prof. Thomas Mertens. Ronni Gamzu hat die erfolgreiche Impfkampagne in Israel geleitet und auch mit der Stiko kooperiert. Diese sei in der Pandemie völlig überfordert.

O-Ton

Prof. Ronni Gamzu,
ehemaliger Corona-Beauftragter Israel:

“What is the responsibility of such committees and the Stiko was a committee but was not supposed to handle epidemics, it's a committee that gives recommendations about vaccines. But this is in time of peace. In time of war in a time of epidemic do you really expect the Stiko to be in front in the frontline. This is not what they were hired for.”

„Was ist denn die Verantwortung solcher Gremien? Die Stiko ist kein Gremium, um eine Pandemie zu bekämpfen. Sie ist dazu da, Empfehlungen zu Impfungen zu geben. Aber eben in ruhigen Zeiten. Aber in diesem Krieg gegen die Pandemie kann man da wirklich von der Stiko erwarten, dass sie an vorderster Front steht? Das ist nicht ihre Aufgabe.“

Israel fing im Juli an zu Boostern. Im August/September starteten Großbritannien und die USA. Aber die STIKO wartete ab - empfahl das Boostern bei uns erst im Oktober. Und dann stand für die Kommission nur eine Gruppe im Vordergrund. Vor allem die über 70jährigen. Für die unter 70jährigen hieß es: *„...empfiehlt die STIKO zum jetzigen Zeitpunkt keine Auffrischimpfung, da die aktuell vorliegenden Daten keine eindeutigen Hinweise auf ein relevantes Nachlassen des Impfschutzes geben.“*

O-Ton

Prof. Ronni Gamzu
ehemaliger Leiter des israelischen Impfprogrammes:

„This was totally wrong. We have clear evidence. We have the data. We have everything. So it was. A, you know, unbased to say that it is only benefiting people 65 years of age above or 70 and above, So we've seen that and we have seen people fully vaccinated, 40 years of age, titers down, severe disease. So this is an evidence. What do you need more than that?“

Das war völlig falsch. Wir haben klare Beweise, wir haben die Daten, alles. Es war unwissenschaftlich zu behaupten, es profitieren nur über 70-jährige oder ältere. Was wir gesehen haben, sind vollständig geimpfte 40jährige mit niedrigem Antikörper-Titer, die ernsthaft krank wurden. Das ist ein Beweis. Was braucht man denn sonst noch?“

Bisher hatte der Vorsitzende der Stiko Thomas Mertens die Entscheidung immer verteidigt, doch im Interview jetzt räumt er Fehler ein.

O-Töne

Panorama: „Sind unsere höheren Zahlen und jetzt auch Todesfälle unter den Betagten, sind die nicht auch eine Folge davon, dass wir so spät mit dem Boostern angefangen haben?“

Prof. Thomas Mertens, Vorsitzender Stiko: „Ich sagte es, oder - aus heutiger Sicht wäre es wahrscheinlich günstiger gewesen, mit dem Boostern früher anzufangen.“

Panorama: „Kosten denn solche langsamen Entscheidungen, wie in dem Fall, nicht wirklich auch Menschenleben?“

Prof. Thomas Mertens: „Ja, das ist eine sehr allgemeine Aussage, die irgendwo sicher auch berechtigt ist. Aber da müssen wir nochmal zurückkommen auf das, was die Aufgabe der Stiko ist und das ist, die entsprechende Evidenzbasierung zu schaffen auch.“

Heißt: die Stiko hat auf den 100 Prozent sicheren statistischen Beweis gewartet. Aber keine Fehler machen zu wollen, führt manchmal dann eben doch zu Fehlern. Und das ist nicht die einzige

Impfbremse der Stiko: So empfiehlt sie noch Mitte Oktober: ZITAT: „Die Auffrischimpfung soll frühestens 6 Monate nach der Grundimmunisierung verabreicht werden.“ Und sogar bis heute empfiehlt sie „in der Regel 6 Monate“ und deshalb werden viele Menschen von Impfpärzten wieder weggeschickt.

O-Töne:

Frau: „Das ist nicht 6 Monate her, sondern 5 Monate und 2 Wochen und ich könnte mich jetzt nicht impfen lassen.“

Frau: „Ich würde es gerne jetzt machen, weil ich bin Lehrerin und ich leite ne Schule und es wäre sinnvoll, wenn ich es zumindest hinter mir hätte, also als Vorbild sozusagen für alle anderen. Und jetzt muss ich in 2 Wochen irgendwie nochmal hierher, also das ist total blöd für mich jetzt.“

Dabei sind sich Virologen und Immunologen einig. Der Impfschutz nimmt schon früher ab. Und es gibt auch keinen Schaden durch eine frühere Impfung. Hauptsache es werden jetzt möglichst viele geboostert. Das räumt nun sogar die Stiko ein.

O-Töne

Prof. Thomas Mertens, Vorsitzender Stiko: „Es ist nicht sinnvoll, jemanden, dem noch eine kurze Zeitspanne fehlt an den sechs Monaten, den wieder wegzuschicken.“

Panorama: „Aber das wird ja dann wirklich den Leuten gesagt: Ja, das ist aber die STIKO Empfehlung. Wir halten uns an die Empfehlung.“

Prof. Thomas Mertens: „Gut. Vielleicht wäre es günstiger gewesen, eine Formulierung zu wählen, die weniger strikt geklungen hätte für die Ärzte und die die individuelle ärztliche Entscheidung mehr ermöglicht hätte.“

Also, früheres Boostern, etwa auch nach fünf Monaten ist erlaubt. Doch nur ein kleiner Teil der Hausärzte weiß, das Stiko-Empfehlungen nicht verbindlich sind. Dr. Christian Kröner ist das klar. Er impft einfach früher. Schon bei Schwangeren und Jugendlichen hat er das gemacht.

O-Ton

Christian Kröner

Hausarzt Neu-Ulm:

„Meiner Meinung nach hätte die Stiko schneller in den Pandemiemodus schalten müssen, was sie bis heute nicht getan haben. Andererseits war das auch nie ihre definierte Aufgabe, sondern die Aufgabe der Stiko war nicht schnell, möglichst wahrscheinliche Empfehlungen zu treffen, sondern langsam hundertprozentig richtige Empfehlungen abzugeben. Wir brauchen eigentlich Geschwindigkeit und nicht Perfektion. Also wenn ich vorm brennenden Haus stehen, dann sollte ich mir nicht erst mal ein halbes Jahr überlegen, wie ich es am allerbesten lösche, sondern einfach die erste Möglichkeit ergreifen und das Feuer möglichst schnell ersticken.“

Die Stiko gehört zum Aufgabenbereich des Gesundheitsministeriums. Lange überließ Jens Spahn den Ehrenamtlern die heiklen Ansagen zum Impfen. Doch jetzt in der vierten Welle distanziert er sich auf einmal von der Stiko, als trage er keine Verantwortung für sie.

O-Ton

Jens Spahn, CDU

Bundesgesundheitsminister

„Die 17 verantwortlichen Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister von Bund und Ländern haben jeweils das vorsorgliche Impfen empfohlen und trotzdem ist da dieser Punkt immer wieder entstanden, wo es dann hieß: Aber nur wenn die Stiko empfiehlt. Und das ist aus meiner Sicht, und das sage ich noch einmal, das sage ich vorwurfsfrei, sondern beschreibend, keine gute Situation und das einer der Punkte, die mit dazu geführt haben, dass wir beim Auffrischimpfen einfach nicht schnell genug waren, in einer Zeit im September wo wir es hätten noch sein können.“

Die Stiko jetzt also allein Schuld? Vielleicht lag es auch an der mangelnden Unterstützung der Politik.

O-Ton

Prof. Thomas Mertens

Vorsitzender Stiko:

„In der Situation einer Pandemie hätte man eine bessere Personalausstattung sicher gut gebrauchen können. Auch mit weiteren Fachleuten aus ganz speziellen Gebieten, wie zum Beispiel Epidemiologie, wie zum Beispiel mathematische Modellierung. Das wäre sicher gut gewesen.“

O-Ton

Jens Spahn, CDU

Bundesgesundheitsminister:

„Mir gegenüber hat Herr Prof. Mertens einen Personalbedarf bisher nicht geäußert, wenn das so ist, rufe ich ihn gleich nachher an und spreche mit ihm drüber.“

Mehr Personal bekommt die Stiko übrigens erstmal nicht, heißt es dann noch aus dem Ministerium. Das müsse die nächste Regierung veranlassen. Dabei hätte Jens Spahn das schon lange regeln können.

Bericht: Johannes Edelhoff, Andrej Reisin, Caroline Walter

Kamera: Anja Kropp, Jan Littelmann, Sandra Schmidt

Schnitt: Stephan Hohl, Jule Zeymer

Abmoderation

Anja Reschke:

„Wenn Sie noch mehr vom Interview mit dem Stiko Vorsitzenden Thomas Mertens hören wollen, wir haben größere Teile auf [panorama.de](https://www.panorama.de) gestellt“